

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate werden für die Spalte ober deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (solte von unsern Annoncisten und allen Annoncisten Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 80 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Postämter 12. St. Reichspost. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb dieses Landes 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.
Expeditionen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Carl Graef in Halle.

Erster Jahrgang.

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 21. Juli

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate August und September werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in unteren Expeditionen, sowie von den bekannten Ausgabe-stellen und unsern Austrägern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Das Vereinsgesetz.

Man ist es gewohnt, unter den alljährlich wiederkehrenden Sommererfordernissen der Presse ein Reichsvereinsgesetz zu sehen. Auch in diesem Jahre ist die Aufmerksamkeit bereits vor einigen Wochen aufgetaucht, ohne besondere Beachtung gefunden zu haben. Mit Recht bemerkt die „N. V. Z.“, daß unter den obwaltenden Verhältnissen kaum irgend eine politische Partei für ein Reichsvereinsgesetz Sympathie hat. In der That ist zu befürchten, daß zur Zeit für eine den berechtigten Anforderungen politischer Freiheit entsprechende Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts keine nähere Unbefangenheit fehle, und so sieht man überall, mit Ausnahme von Mecklenburg, wo die Bevölkerung in dieser Beziehung geradezu rechtlos ist, die politischen Männer einwillen lieber an ihrer heimischen Vereinsgesetzgebung festhalten, als sich nach einem Reichsvereinsgesetz sehnen. Da den Regierungen diese Thatsache keineswegs unbekannt ist, so ist die Unwahrscheinlichkeit, daß sie eine betreffende Gesetzesvorlage zu machen beabsichtigen, von vornherein klar. Neuerdings kommen aber Mittheilungen über eine geplante Modification des preussischen Vereinsgesetzes, und die dunkeln Andeutungen, welche ein im Sinne der Regierung schwebendes Wort in dieser Beziehung gemacht hat, geben denselben einen Schein von Begründung. Es soll sich die Meinung herausgestellt haben, daß den Verwaltungsbehörden ein größerer Spielraum bei der Beurtheilung der Frage von der Vereinigungsfähigkeit einzelner Versammlungen einzuräumen sei.“ Nach der in Bremen zur Zeit gültigen Vereinsgesetzgebung wird die einer öffentlichen Versammlung beizuhaltenden Abgeordneten der Polizeibehörde befragt, die Versammlung sofort zu schließen, wenn in ihr Anträge oder Vorlesungen erörtert werden, die eine Aufrechterhaltung oder Anregung zu strafbaren Handlungen enthalten. Man weiß, in welcher umfangreichen Weise sich die Polizei die Unbestimmtheit des Begriffes „Anregung“ zu Nutzen gemacht hat. Jetzt will man noch weiter gehen, d. h. es soll, wenn die erwähnte Ankündigung überhaupt einen Sinn hat, nicht mehr das Kriterium der Strafbarkeit die Vertheidigung für das Einschreiten der Polizei geben, sondern irgend ein anderer vager Begriff, etwa „Gemeingefährlichkeit“ oder dergl. Man erkennt leicht, daß damit das Versammlungsrecht ganz und gar der Willkür der Polizei preisgegeben wäre. Eine verwerthbare Zustimmung wäre so ungeschicklich, daß wir die ganze betreffende Mittheilung bis zum Beweise des Gegentheils für vollständig aus der Luft gegriffen halten. Der etwaige Einwand, daß die Maßregel, gegenüber der Doctrine der Socialdemokratie, unerlässlich sei, wäre hinlänglich, denn 1. wird sich schwerlich jemand überzeugen können, daß das Einschreiten gegen die „Anregung“ zu strafbaren Handlungen nicht genüge, und 2. kann doch, um eine einzelne staatsgefährliche Partei lahm zu legen, nicht die politische Freiheit überhaupt geopfert werden. — Uebrigens würde eine Modification des Vereinsgesetzes in der angegebenen Richtung eine Abänderung des Art. 30 der Verfassung zur Voraussetzung haben.

Politische Uebersicht.

Die Erregung des Volkes in Konstantinopel, sowie die bedenklichen Fortschritte der Kuffen auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben die Minister zu einigen nicht ganz unvermutheten Entschlüssen gedrängt. Abdul Kerim Pascha telegraphisch fortwährend, bis jetzt fast nichts verloren; man möge ihn gewähren lassen, er hoffe, die Kuffen zu vernichten und sei seiner Sache vollkommen sicher; auch werde er jetzt die Fronten ergreifen, die Fronten seien einfach umgekehrt worden, und das habe in seinem Plane gelegen. Das schien den Ministern nun zu unklar, wegen der zu großen Nähe der russischen Front und deshalb haben sie Abdul Kerim abgesetzt und Deman Pascha das Commando übertrugen. Damit er einen Lebensgefährten habe, setzte man den Minister des Auswärtigen, Soudet Pascha ebenfalls ab, ernannte ihn aber zum Vizepräsidenten des Reichstages, als welcher er aber unter den obwaltenden Verhältnissen sehr wenig zu thun hat und ganz ungeschicklich ist. Der Kriegsminister Nedib Pascha und der Großvezir Edhem Pascha sollen die nächsten, aber nicht die einzigen sein, die demnächst abgesetzt werden. — So hat Nedib Pascha die unbeschrankte Verfügung über die Flotte erhalten und braucht sich an den Marineminister nicht mehr zu kehren. Zunächst wird die Flotte im Schwarzen Meere operiren. — Bei den russischen Truppen werden in Folge des vor einigen Tagen mitgetheilten, nicht unzufolge des Winkes des Kaiserthums die Truppen nicht überschritten. Es bleibt ihnen dann nichts übrig, als sich die Zeit mit der Kanonade Widbins zu vertreiben. — Dem Fürsten Karl fehlt es, trotz der schweren Kriegszüge, nicht an Geld. Wie der „Stern von Rumänien“ aus Jassy meldet, hat Se. Hoheit das prachtvolle Gut Proschtern im Bezirk Sutschava, welches bisher Eigenthum eines Herrn Belsch war, um den Preis von 280,000 Ducaten gekauft.

Das russische Kriegsministerium hat den Abgang sämtlicher in Polen garnirtender Truppen nach dem Kriegsschauplatz verfügt. Es ist dies eine Maßregel die uns nicht ionderlich erfreuen kann, denn wenn die Polen in Folge dessen ein wenig Revolution anfangen, fällt uns das angenehme Geschick zu, sie zur Ruhe zu bringen und für die Russen die Kaffanien aus dem Feuer zu holen. — In der Gegend von Gschelchau ist die Aendererei ziemlich heftig aufgetreten. Die nöthigen Sicherheitsmaßregeln sind getroffen worden.

Die englische Presse ist ganz toll geworden über den Vorfallesübergang der Russen und verlangt, die Regierung solle denselben jedes weitere Verbringen verbieten, nicht einmal Abrisung dürften sie befehlen. Es geht doch nichts über englische Unverfrorenheit.

Der französische Minister des Innern hat den Präsidenten die amtliche Mittheilung gemacht, die Regierung werde nur solchen Kandidaten Bewilligung leisten, welche sich nicht von der Politik vor Versammlung und Eintracht aller Gruppen der conservativen Partei entfernen. Veranlassung zu dieser Erklärung hat der durch seine fortwährenden Unterredungen in den Kammerzungen bekannte Bonapartist Trifan Lambert gegeben. Derselbe hat nämlich in einem offenen Schreiben an seine Wähler erklärt, er sei ausdrücklich ermächtigt worden, auszusprechen, daß jene Candidatur im Wahlbezirk die einzige vom Marschall gutgeheißene sei; zugleich hat er aber auch bemerkt, nach 1880 werde er sich aus aller seiner Kraft bemühen,

das Kaiserreich wieder herzustellen. Solche Leute, welche die geheimen Regierungspläne zu frühzeitig ausplaudern, müssen demittirt werden. — Wie der Vrede meldet, hat das aus 15 Mitgliedern bestehende Bonapartistische Wahlcomite einen Ausschuss von vier Mitgliedern (Roubet, Herzog v. Padua, Zeibois und Baron Madan) ernannt, der jedem Candidaten auf den Baln führen soll. Wie sich verhält hat auch der Wechsel-agent Dreyfus für die Wahlzettel der Regierung eine bedeutende Summe (200,000 Fr.) zur Verfügung gestellt. Die Public und Radical sind zwar gerichtlich zu 1000 Fr. Geldbusse verurtheilt worden, weil sie über die Mobilisirung der französischen Armee falsche Nachrichten verbreitet haben sollen; aus dem Prozeß geht aber hervor, daß die von ihnen verbreitete Nachricht nicht falsch, sondern richtig gewesen ist.

Am 6. August wird in der schweizerischen Bundesversammlung ein internationaler Congress für gemeinsame Maßregeln gegen die Krebsausbreitung zusammengetreten. Die italienische Regierung wird ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie ihre Friedensliebe und Neutralität nochmals verifizirt.

Der Krieg.

Vom europäischen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des „N. V. Z.“ vor, welches die Wiederaufnahme des Bombardements von Widbin durch die rumänischen Batterien von Karlowa meldet. Die türkischen Batterien erwidern das Feuer lebhaft. Die in Konstantinopel verbreitete Nachricht, daß Abdul Kerim Pascha zwischen Tirona und Siofistoma eine Offensivbewegung gemacht habe, hat keine Befätigung gefunden; ebensowenig das Gerücht, menach die Russen Di I besetzt haben sollten. In der Dobraudska halten die Russen, wie „N. V. Z.“ aus Konstantinopel meldet, Küstenschutz besetzt.

Ein Telegramm der „Polit. Correspondenz“ aus Bukarest vom 19. meldet: Die Türken haben Gernarowa auf dem Balkan und sich nach Silistra zurückgezogen, die Russen haben Gernarowa besetzt und sich der Eisenbahn bemächtigt. Die von den Russen in Nikopolis gemachten Gefangenen werden nach Rußland befördert.

Das 9. russische Korps und Theile des 8. operiren von Nikopolis gegen vom Palanka. Tigar Palanka ist bereits von den Russen besetzt.

Aus Konstantinopel kommt folgende Depesche: „Eine Abtheilung regulärer Truppen in der Stärke von 20,000 Mann und eine beträchtliche Anzahl Freiwilliger sind nach Adrianopel abgegangen. Die mittelmächtige Bevölkerung von Adrianopel tritt in großen Massen hervor ein. Die Regierung läßt die Wachen in den öffentlichen Säulen unterbringen.“ Das ist eine schlechte Befätigung für die Nachricht, daß Neuf Pascha die Russen zurückgeworfen haben soll.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Russen mit großen Streitkräften nach Palazid zurückgekehrt sind und daß sie neuerdings mit gutem Erfolge die Offensiv gegen die Abofassen ergriffen haben.

Die ersten ausführlichen Mittheilungen über den Umbruch des Dinge in Armenien bringt eine Korrespondenz der „N. V.“ aus dem Hauptort der Provinz, Van, vom 17. Juni von 27. Juni, welcher wir folgendes entnehmen: Die Russen haben 20,000 Mann stark mit 18 Geschützen, unmittelbar nördlich von Seidabat und die Türken müssen, wenn sie gegen dieses vordringen wollten, sich einemurchbaren Gebirge und Zantarevicoren in ihrer rechten Flanke aussetzen. Der Sturm würde trocken verlaufen und mit wenig Blut aber großen die Russen zur Entscheidung über, allein das türkische Feuer richtete unter denselben so

dem Ziel, während sie selbst sang. Die Diamanten an ihrem Hüfen besteten unter den tiefen Abhängen der schönen See in hundert klitzenden Niederschlägen, das weiße Spitzengewand rauchte und das Köcherlein lag ungeschoren auf den Moosboden.

Vielleicht ohne es selbst zu wissen, hatte sich die Blumenkönigin bei dem Beginn ihres Vortrags mehr und mehr dem Piano genähert, sie stand halb im Schatten der Geblüthe, ein reizendes, aus Weiß und Gold und dem Glänzen der Blüten zusammengefügtes Bild auf dunklem Hintergrunde, von Blumen umfrahmt, abgehoben von dem Kreise der Liebrigen, — sie hatte sich mit dem Theilhaber ihres künstlerischen Unternehmens gestellt, nicht zu den Gästen.

Ihr gegenüber stand Mesphito, diesmal ohne seinen blauen unbedeutenden Mantel. Die Arme unter dem weiten Mantel verhängt, den spitzen Hut tief in die Stirn herabgezogen, mit Hahnenfeder und Perle, glück die ganze schlank, fagenartig getrimmte Gestalt so vollständig dem Bilde, welches wir uns von der imaginären Persönlichkeit des Erzleibes meistens zu entwerfen pflegen, daß es nicht erst der Verleumdung bedürfte hätte, um den gewöhnlichen Eindruck hervorzuwringen. Mit offenbar hoherfüller Bebarichtigkeit suchte er den Blick der schönen Blumenkönigin.

Flora sang. In dem letzten hohen „Gute Nacht“ verschmolzen Spiel und Gesang zu einem einzigen Ganzen, — sie sah nicht, daß Mesphitos Hand unter dem Mantel erschienen und trampfhaft grollend mit den weißen Fingern den Stoff zertrümmerte.

Für das Verständnis des Nachfolgenden sind wir genöthigt, vorterr auf einen Augenblick zum Beginn des Festes zurückzulehren. Hinter dem Gebirge, an welchem die Zigeuner lagerten, von grünen Porrioren verhußt, befand sich die Thür zu jenem Cabinet, mittelst dessen das Hauptgebäude des Palastes und die Wohnung des alten Charper unter einander in Verbindung standen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Und die schöne Blumenkönigin nicht unwirksam. „Du irrst!“ wiederholte ihre Gedanken. Wenn die Waffen fallen, so magst Du das gemeinliche Mädchen fragen, wo Flora weilt. — Ich will den Traum dieser Stunden ganz bis an das Ende träumen, bis ich wieder Kiesel Forster's Braut bin, die Tochter der vornehmen erloschenen Familie, die Dame welche ihren Mühlstein ansehnlich der Unterirdigkeit nicht lemm.“

Sie ging an seiner Seite bis zum Hügel, wo zufällig die Zigeunermutter ihr Lager aufgeschlagen und wo sich daher selbstverständlich alle Stammesgenossen vereinigt hatten. Die braunen Gestalten saßen im Kreise, rauchten aus kurzen Pfeifen oder lagerten bequem auf dem schwellenden, künstlich hergestellten Moosboden, dessen Grün von hohen blätterreichen Treibhauspflanzen übertrag wurde. Duftfarbige Blüten, Arien, wilder Wein, Zelängerleber und viele tropische, üppig entfaltete Kanngewächse kletterten an schlanken Stämmen empor, kleine purpurne oder blaue Vögel wogen sich in den Zweigen, eine Fontaine ergos, aus dem Dunkel des Blätterwerks spielend, einen Regen von silbernen Wasser, während zwischen den Kaufmännern hervor eine einzige Lampe, dem Vollmond mit lächelndem Antlitze nachgeahmt, ihr halbes Dämmerlicht über die ganze Scene dasinfandte. Man konnte glauben, sich im Walde zu befinden, wirkliche Zigeuner und wirklichen Menschen zu sehen, man gab sich vielleicht nirgends dem Zauber der bemühten Täuschung so vollkommen freiwillig hin, wie eben hier.

Warum, die Zigeunermutter, stieß mit ihrem Stock auf den Fußboden. „Wußt, Kinder“, rief sie, „ist Niemand hier, der zu spielen verstände?“ Die Blumenkönigin und der Polenzfürst wechselten durch ihre Massen einen sänellen Blick. Dann glitt er unbemerkt in die halboberdunkle Ecke, wo, von Blumengruppen umgeben und

durch hohe Citronengebüsche verdeckt, der Aligel stand. Die Lieblingen, munteren Weisen aus „Preziosa“ schienen, wie von Zauberzauber heraufbeschworen, über das lautende Blüthenrauberzuckeln. Im ersten Augenblick schwebte Alles, dann aber fiel Einer und der Andere in die bekannten Melodien ein, und schon sehr bald sangen alle diese jungen Stimmen im Chore; nur eine Einzige schwieg, die schöne Blumenkönigin selbst.

Sie lehnte an einer der vielen Säulen und hielt müßig in der Hand das leerwordene Köcherlein. Alle ihre Pulse schlugen, ihr Herz pochte unheimlich. Hatte doch der Polenzfürst die Rose, welche sie ihm gebracht, ehe er zu spielen begann, im Knopfloch befestigt, doch die Gabe von ihr nicht achtlos fortgenommen, wie sie es heimlich fürchtete. Ein Schauer, zugleich des Entzückens und der Verzweiflung, durchlief ihre Adern.

Und dann war das Mühlrad beendet. Rauchender Beifall lobte den Vortrag, der aus allen Säulen die Gäste herbeigeklockt hatte. Die Zigeunermutter wüthete mit ihrem Stocke der schönen Blumenkönigin, welche sie unsehbar erkennen mochte. „Du allein hast nicht mitgegangen, rothe Majestät“, sagte sie schmerzlich. „Wißt Du nicht die Stimme, oder ist es der Stolz, welcher Dich hindert, arme Zigeuner mit Deinem süßen Gesang zu erfreuen?“

Flora neigte, aus ihren schmerzlichen Träumen erwachend, das gekrünte Haupt. „Ich werde singen, alte Wardo“, versetzte sie. „Nimmst Du ein deutsches schwermüthiges Lied, so wüßte ich schon, was Du gefallen kommt.“

Die Alte hob den Stock. „Still“, gebot sie, „die Königin spricht!“

Flora wandte sich um und den Kopf zur Laube. Mit ihm allein, ihre Stimme und die Klänge von seiner Hand unentrambar vermischt, wollte sie singen, aber auch nur so, oder gar nicht. — Und er hatte den Blick verstanden. Verleugend wollten die Palagen des „Gute Nacht, Du mein herrliches Kind“ aus den Lippen hervor und mit unsicherer, bebender Stimme begann die Blumenkönigin zu singen, vielleicht um so herrlicher, ergreifender, weil ein leichter Schleier die Macht der Töne zu dämpfen schien. — Flora hörte

berfächelt erkannt wurde. Wofür zu wünschen wäre es, die voll-
ständige Heiligkeit erweise sich auch auf die Unterbindung der
anderen Beihilfenmittel, des Fleisches, der Butter &c. — Mit dem
1. Juli sind die Nachwirkungen außer Function gesetzt und über-
nimmt die hiesige Polizei den nächsten Sicherheitsdienst.
— **Bernburg**, 19. Juli. Der Herrzog, gegenwärtig in Bal-
lenstedt weilend, gedenkt sich am 29. d. Mts. nach Magdeburg
zu begeben, um dem Dienststudium des Kommandirenden des
4. Armee-Corps, Sr. Excellenz des Generals von Blumenthal bei-
zuwohnen. Gestern hat ein unbekannter Mann im Alter von
etwa 20 Jahren in der Nähe der Fuderfabrik Grimschleiden
einen Tod in der Seele gesucht. Die Leiche wurde zwei Stun-
den nach der That aufgefunden.

— Der Wohlthätig-Verein der Schuhmacher in Oera (eingetra-
genen Beneficentia), welcher die Wohlthätigkeit im Großen einleitet
und unter günstigen Bedingungen im Einzelnen absetzt, hat im
Vergangenem Jahre seinen Mitgliedern eine Dividende von 10 %
gemäßigt.
— Die Ausstellung von Hebräischarbeiten aus dem Großherzog-
thum Weimar, die seit einigen Tagen in Weimar eröffnet ist,
weist etwa 500 Künstler aus allen Theilen des Landes auf und
zeigt durch die Thätigkeit der einzelhaften Arbeiter, daß es
unter den jüngeren Kräften im Handwerk nicht an tüchtigen
Elementen fehlt.

Vermischtes.

— Der Gossifist des Berliner Aquariums hat am Sonntag
eine Meise nach London angetrieben, wo er im Royal-Aquarium
für eine Meise Quartier nehmen wird. Der Schimpanse und
ein Hund, den er sich zum Spielkameraden gewählt, bilden sein
Geheiß. Dr. Hermann ist nach London voraus gereist.

— **Explosion**. Am 18. Juli ist die Dynamitfabrik bei Plabene
in die Luft geseht. Fünf Arbeiter sollen bei dem Unglücksfall
getödtet, vier schwer verwundet worden sein.

— **Todesurtheil**. In Turin fand am 16. d. Mts. ein Pro-
zess, der viel Aufsehen gemacht hat, seinen Abschluß. Das Tri-
bunal verurtheilte die Frau Trivarello als schuldig, verurtheilte
den Mörder, ihren ehemaligen Liebhaber Gariglio zu erwidern,
gegeben zu haben, zum Tode. Der Spruch erregte Sensation,
da man erwartet hatte, die Geschwornen würden mildernde Um-
stände zulassen. Die Trivarello weigert sich auf das Ur-
theil, an den Gallionsposten zu appelliren. Der eigentliche
Mörder im Antrogo, Giacomo Gianotti di Tomo, wurde zu
lebenslänglicher, die Helfershelferin Elena Agazio zu zwanzig-
jähriger Galeerstrafe verurtheilt.

— **Antonelli's Tochter**. Am Proceß der Gräfin Lambertini
gegen den vormaligen Tribunale-Verhandlungsmann, über welche wir
schon berichtet haben, geht heute die „Breite“ einen Bericht,
den wir folgendes entnehmen: Die Advocaten der Gräfin des
Cardinals beschränkten sich in dieser Verhandlung darauf, zu verlan-
gen, das Gericht solle aussprechen, daß die Gräfin Lambertini
nicht dazu berechtigt sei, durch Zeugnisaussagen einen Beweis ein-
zuführen, wer ihr Vater und wer ihre Mutter gewesen sei,
weil ihr geistliche Ehefrau aus dem Mandat der Äbte von St.
Moriz in Brix benieden werden könne, daß sie die eheliche Tochter
des Angelo Marconi und der Antonia Marconi, gebornen Bal-
lerini, sei und daß sie als solche getauft wurde. Der Präsident
des Gerichts erklärte hierin, daß der Verdacht des Gerichts
hierüber am nächsten Mittwoch werde bekanntgegeben werden.
Die Gräfin Antonelli's haben der Laura Lambertini auf gericht-
lichem Wege bekanntgegeben, daß, falls sie sich eines durch die
Journalen publicirten Briefes der Marconi an den Briester Ven-
ditti, datirt vom 5. April 1857, vor Gericht sollte bedienen
mollen, sie sich in der traurigen Nothwendigkeit finden, gegen
dieselbe Laura einen Proceß wegen „Fälschung“ anhängig zu
machen. Alles Hebrige, was vom Kopfe in dieser Sache erzählt
wird, daß er keinen bezüglichen Scandal winzig und daß die
Antonelli eine Auktion vom Heiligen verlangt und nicht erhalten
hätten, ist rein aus der Luft gegriffen. Die Familie Antonelli
hat sich nicht haben Tode ihres im Italien verstorbenen Ver-
wandten so heftig gereizt, daß der Papst sich nicht in
deren Angelegenheiten mischen würde.

— **Lautebach**, der Dresdener Concertmeister der, wie neulich
gemeldet, auf einer Bergpartie bei St. Moritz verunglückt war,
befindet sich auf dem Wege der Besserung. Von einer Amputation
ist nicht mehr die Rede.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. (Nach Ermittlungen des königlichen Hof-
zettel-Büchlers.) Weizen 100 Kilogr. 25 M. 40 Pf. bis 27 M.
20 Pf. Roggen 100 Kilogr. 23 M. 60 Pf. Gerste 17 M.
50 Pf. bis 17 M. 50 Pf. Hafer 16 M. 40 Pf. bis 18 M.
10 Pf. — Ruchstroh pr. 100 Kilogr. 5 M. — Pf. bis 6 M.
50 Pf. — Heu 100 Kilogr. 4 M. — Pf. bis 7 M. — Pf.
— Erbsen 100 Kilogr. 18 M. — Pf. bis 32 M. — Pf. — Lin-
sen 100 Kilogr. 23 M. — Pf. bis 36 M. — Pf. — Speise-
Sohnen, weisse, 100 Kilogr. 25 M. — Pf. bis 36 M. — Pf.
— Kartoffeln 100 Kilogr. 7 M. 50 Pf. bis 11 M. 25 Pf. —
Rindfleisch 1 Kilogr. 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 50 Pf. —

Schweinefleisch 1 Kilogr. 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 50 Pf. —
Kalbfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 50 Pf. —
Sammelfleisch 1 Kilogr. 1 M. — Pf. bis 1 M. 30 Pf. —
1 M. 30 Pf. bis 2 M. 80 Pf. — Eier
60 Stück 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf.
Nordhausen, 19. Juli. Rindfleisch — M. 90 Pf. bis 1 M.
20 Pf. — Schweinefleisch 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf. —
Kalbfleisch — M. 80 Pf. bis — M. 90 Pf. — Sammel-
fleisch — M. 80 Pf. bis 1 M. — Pf. — Speck 1 M. 60 Pf.
bis 1 M. 80 Pf. — Butter 2 M. — Pf. bis — M. — Pf.
60 Stück 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. — Eier a Schock
2 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. — Käse 3 M. — Pf.

Stettin, 18. Juli. Weizen per Juli 240.00, per Juli-August
136.50, per September-October 230.00, Roggen per Juli 147.50,
per Juli-August 147.50, per September-October 149.50, Weizen
200 Kilogr. per Juli 69.00, per September-October 67.25, Spiris
100 Liter 51.00, per Juli-August 50.60, per August-September
50.70, per September-October 51.70, Weizen per Herbst 320.00,
Retrograd per Herbst 12.50.

New-York, 18. Juli. Baumwolle in New-York 12 1/4, do.
in New-Orleans 11 3/4, Retrograd in New-York 13 1/2, do. in
Philadelphia 13 1/4, Weiz 7 D. 20 C. A. Hoher Frühjahrsweizen
1 D. 73 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair reworking
Muscovados) 95, Kaifee (Rio-) 19 1/2, Schmalz (Marke Wilcox)
9 1/2 C. Speck (short clear) 7 1/2 C. Getreidefracht 5 1/4.

Wasserstands-Nachrichten.

(Scale oberhalb Halle).
Am 19. Juli Abends: Unterhaupt 1.66 Meter.
Am 20. Juli früh: 1.70 „
(Schleuse bei Trotha).
Am 19. Juli Abends: am neuen Unterhaupt . . . 1.88 Meter.
Am 20. Juli früh: 1.86 „
Calbe, 19. Juli Oberpegel 1.33, Unterpegel 0.60.
Anstalt bei Artern, 19. Juli, 7 Uhr Abends: O-Saupt 2.34,
U-Saupt 1.10.
Elbe bei Magdeburg, 19. Juli: Am Regel 0.90 über Null.
Torgau, 19. Juli: 0.72 Meter über Null.
Bitterberg, 19. Juli: 0.56 Meter über Null.
Roslau, 19. Juli: 0.54 Meter über Null.
Borbis, 19. Juli: 0.89 Meter über Null.
Dresden, 18. Juli: 1.20 Meter über Null.

Büchlinge, die ersten neuen, trafen soeben ein bei Ed. Schulze.

Bekanntmachung.

Die Besorgung des Postfuhrwesens auf der Station in Querfurt, welche
neben dem röhigen Wagen-Inventorium gegenwärtig die Unterhaltung von 6
Postkilonen, 1 halbes Postillon und 20 Pferden erfordert, soll vom 1. Februar
1878 ab im Wege des schriftlichen Anbietersverfahrens anderweit vergeben
werden.

Gelegnete Bewerber, welche hinsichtlich der Mittel besitzen, wollen sich bis zum
1. August d. hiesigen Monats ihren Forderungen entweder persönlich oder schrift-
lich bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirection melden, in deren Begleit-
ung die näheren Bedingungen zur Uebernahme des Postfuhrwesens liegtlich,
Sonntags ausgenommen, innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingehen
werden können. Auswärtigen kann auf ihren Wunsch Abschrift dieser Bedingungen
gegen Erhaltung der Abschrift-Gebühren mitgetheilt werden.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt, ohne entscheidende Rücksicht auf
die Mindestforderung, ausdrücklich vorbehalten.
Halle a/S., den 4. Juli 1877.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath.
Braune.

Freiwilliger Verkauf.

Auf Ersuchen des Herrn S. Löwendahl zu
Schwenditz sollen durch den Unterscheideten, in
dessen Geschäftszimmer Rathhausgasse Nr. 6
zu Halle, woselbst auch von heute ab in den
Geschäftsstunden die Bedingungen einzusehen sind
am Dienstag den 24. Juli ex.
Vormittags 11 Uhr

die in der Dorotheenstrasse Nr. 10 und Ecke der
Augusta- und Dorotheenstrasse Nr. 9 hieselbst
neben einander belegenen Hausgrundstücke öffent-
lich an den Meistbietenden versteigert werden.
Die Häuser sind vor 3 Jahren neu erbaut
und eignen sich ihrer Lage in der Nähe der
Eisenbahn zufolge, und weil in dem einen der-
selben eine Restauration erster Klasse mit Gar-
tenlocal (Kaisergarten) bereits beständig ist,
zum Gasthofbetriebe (Hôtel garni). Die Aus-
bietung erfolgt nach Wunsch der Kauflustigen,
im Ganzen und Einzelnen, auch nach Befinden,
der Garten in zwei Bauparzellen. Nähere Aus-
kunft Bernburgerstrasse Nr. 13 d.
Halle a/S., am 14. Juli 1877.

Der Justiz-Rath Fiebiger.

Rabeninsel.
Sonntag früh regelmäßig bei günstiger Witterung
Frei-Concert.
Anfang 11 Uhr. Gebr. Kurzhals.

Consum-Verein
Amtsbezirk Zeitzenthal
ladet seine Mitglieder zu einer Generalversammlung am den 20. Juli
d. J. Abends 6 Uhr in den Gasthof „Fortuna“ zu Zeitzenthal
bei Frau Gröbel ein und wird gebeten um ein recht zahlreiches Erscheinen!
Tagesordnung. 1. Bericht über geschäftliche Verhältnisse.
2. Bericht über satzungsmäßige Geschäftsfinden.
Der Vorstand. Der Verwaltungsrath.
G. Kersten. Fr. Kurze.



Julius Lewy, Halle a/S. u. Leipzig,

Fabrik von Sonnen- und Regenschirmen,
empfiehlt zu äußerst niedrigen aber festen Fabrikpreisen solid gearbeitete
Sonnenschirme u. Regenschirme
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Leipziger Straße Nr. 102 (neben dem Töwen).

Ausverkauf von Schuhen u. Stiefeln.

Sämmtliche älteren Schuhwaaren (Handarbeit) habe ich aus meinen
Füllaren: Berlin Potsdamerstraße 134a, Berlin: Invaliden-
straße 11, Potsdam: Brandenburgerstraße 50, Eßling:
Schmiechstraße 1,

Hier: Poststraße Nr. 10
zusammengestellt und sollen dieselben hier, **so lange der**
Worrath reicht, zu den allerbilligsten Engros-
preisen **ausverkauft** werden.

Es werden geräumt:
Kinderschuhe pro Paar 0,50, 1, 1,25, 1,50, 2.
Mädchenstiefeln 2, 3, 4, 5 Mark,
Damen-Lasting-Gamachen pro Paar 3,75,
4,50, 5, 6 Mark,
Herrenstiefeln pro Paar 7, 8, 9, 10.
2000 Paar Hausschuhe
pro Paar 1, 1,50, 2, 3 Mark.
Schuhmacher und Händler
erhalten bei Dugend-Einkäufen **50%** Rabatt.
Mechanische Schuh- u. Stiefel-Fabrik
T. Rosenthal,
Berlin: Dresdener Straße 40, Hof 1 Tr.
Hier: Poststraße Nr. 10.
Goldlackschuhe für Damen mit Absätzen
pro Paar 3,25 Mark.

Blüth u. gebrannt Bräuderstr. 13.

Meine schwarzen u. farbigen Seiden-
und Sammetstoffe, deren Preiswürdig-
keit überall gerne zugestanden wird, bringe
ich in empfehlende Erinnerung. Muster
franco. Billige Preise.
F. W. Lingendruck, Bierlein & Crefeld.

Ia Dachpappen,

Portland-Cement „Stern“,
Vorwohler Portland-Cement
empfiehlt
Wilh. Gebhardt,
Magdeburgerstr. 43.

Reise abgebeerte Sauer-

frischen fauft jedes Quan-
tum — **Alb. Ernst,**
Halle a/S.

Ein gr. bläuh. Olearbaum zu verf.
Siebischstein, Burgstr. 41.

Neue Drehrollen sind zu verkaufen
Mittelstraße 8.

Alle Sorten Weinflaschen lauff
Hartz Nr. 20.

Eine neumilchende Kuh ist zu ver-
kaufen.
Oppin Nr. 14.

Zum Entenaußsetzen Sonntag
den 22. Juli ladet freundlich ein
H. Schulze in Brndt.

Ann Wilhelm!

Was dachte ich, als Du die Klafte
aufstiebst? — Und wie war Dir, als
Du dieselbe wieder abladen mußtest?
Die Klafte schloß.

D a n k.
Zurückgeführt vom Grabe unseres zu
früh dahin geschiedenen Mannes, Sohnes
und Bruders können wir nicht unter-
lassen, unsere innigsten Dank zu sagen
allen, welche Ihn in seiner langen Krankheit
unterstützten. Dem Herrn Pastor
Meyer für die vielen Beweise der Liebe
und Trostmoete am Grabe. Dem seinen
Kameraden, dem Kriegereverein zu Kauf-
beim, für die Unterstützung, sowie das
ehrenvolle Begräbnis.
Porslitz, den 16. Juli 1877.
Helene Löwe.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Umbau meiner Geschäftslocalitäten.

Eine große Menge angefallener Rester gebe ich im Ganzen und auch einzeln zu jedem annehmbaren Preise ab.
große Steinstraße 70.

B. Ries
Ecke der Neunhäuser.

89



89

W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstraße Nr. 89,
empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gutführenden Gewehre verschiedener Systeme in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. Teschings, Revolver, Munition, und Jagd-Artikel. — Garantie selbstverständlich.

**Drahtseiseglocken,
Fliegenschranke,
Drahtdeckel,
Bohnschneidemaschinen, höchst praktisch,
Gurkenhobel,
Einmachegläser,
Kirschkernner,
Rettigschneider,
Milchsatten in verzinnem Eisenblech**

empfiehlt

C. Luckow.



**C. Hübenthal, Büchsenmacher,
Schulgaße,**

empfiehlt zur bevorstehenden Jagdperiode sein reichhaltiges Lager von Jagdgewehren verschiedener Systeme, wie Teschings, Revolver, Pistolen, Zergerole etc.

Besondere Doppelflinten, Danauskäufe von 48 M an, Teschings mit geräuschlosem Schuß (Hinterräder) von 20 M an. Munition für alle bestehenden Schusswaffen.

Bei Bedarf an neuen Gewehren jeglichen Systems, Umänderungen, Umschäftungen wie Reparaturen jeder Art halte ich mich bestens empfohlen.

**Saat- und Wagenplanen,
Diemen- und Lowryplanen**

in jeder Größe und Qualität, desgl. auch von präparierten wasserfestem Segeltuch,

Säcke

hält größtes Lager und Auswahl bei anerkannt billigsten Fabrikpreisen empfohlen,

Sommerpferdedecken

mit und ohne Brust- und Kopfstück empfiehlt billigst

**F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstrasse 80.**

Harmonikas



echt Altenerburger und Holländer Fabrikat mit Trompeten- und Basslauten. Neuheit, noch nie dagewesen, sowie Bandonions und Concertina von 40—150 Tönen, Mundharmonikas in allen Größen u. Tonarten in großer Auswahl. — Reparaturen werden billigst und gut ausgeführt bei

**Gustav Uhlig in Halle a/S.,
untere Leipzigerstraße.**

Unsere

Getreidemähemaschine

sehr solide, für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtzügig, größtes Fahrrad, Feconfingerlehne, Kriebelrollen von Stahl, einzig vollständig durchgeführte Selbstschmier-Vorrichtung für einen Tag ausreichen, in vielen Exemplaren bereitet, empfehlen wir bestens. Abänderung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteure stehen zu Diensten. (H. 52230)

**W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Bernburg, Anhalt.**

Niederlage in Halle bei Hrn. H. F. Meyer, Magdeburg-Str. 51.

Sauerkirschen

gut reif, ohne Stiele, kaufen in jedem Quantum
**Fordemann & Co.,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 17,
Dachritzgassen-Ecke.**

≡ **Goldener Hirsch** ≡

Sonnabend den 21. Juli

Grosses Garten-Concert
von der Henzel'schen Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Um vor Eingang unserer Herbst- und Winter-Neuheiten mit dem noch vorhandenen Sommer-Lager vollständig zu räumen, eröffnen wir am heutigen Tage einen

Gänzlichen Ausverkauf

unseres Sommer-Waaren-Lagers. Bemerkend, daß zu nur streng festen Preisen verkauft wird, machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche zum Ausverkauf gestellten Waaren aus der diesjährigen Saison herrühren und 20% im Preise herabgesetzt sind. Wenn man hierbei diesen gewöhnlich billigen Preise berücksichtigt, so wird Jedem einleuchtend, daß sich durch diesen Ausverkauf eine außerordentlich günstige Gelegenheit bietet, welche wirern werthen Kunden und ein geehrt Publikum veranlassen dürfte, ihren Bedarf nicht nur für jetzt, sondern auch für spätere Zeiten hinaus zu decken.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Abtheilung f. Damen-Garderobe.

Kattune u. Perkals, unzählbare Dessins, früher 40, 50, 60 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 25, 30, 40 $\frac{1}{2}$ j
Farbige Barège, 100 Farben, früher 50 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 25 $\frac{1}{2}$ j
Farbige Mozambique, neueste Sache, fr 65 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 30 $\frac{1}{2}$ j
Schwarz Barège u. Mohairs, fr 60, 70, 80-120 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 30-50 $\frac{1}{2}$ j
Glaze à Napé, modernes Costume, früh. 80 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 40 $\frac{1}{2}$ j
Taffetas, eleg. Strassenkleid, früh. 75-100 jetzt 30-50 $\frac{1}{2}$ j
Toil de soie, feinstes Promenadenkleid, fr. 90 jetzt 45 $\frac{1}{2}$ j
Baigé rayé, in 50 Farben, früher 90 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 45 $\frac{1}{2}$ j
Composé, früher 100 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 50 $\frac{1}{2}$ j
Doppel Lustre, breite Waare, früher 50 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 25 $\frac{1}{2}$ j
Patent Motte, früher 60 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 30 $\frac{1}{2}$ j
Glatte Lustre, in 100 Farben, früher 60 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 25 $\frac{1}{2}$ j
Reinwoll, Gemer Rips, früh 90 u. 100 $\frac{1}{2}$ j, jetzt 60-70 $\frac{1}{2}$ j
Einfarbige Winter-Kleiderstoffe zu jedem Preise.

früher: jetzt:
21 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$
3 — 1 $\frac{1}{2}$
5-9 — 3-4 $\frac{1}{2}$
3-10 — 1 $\frac{1}{2}$
3-10 — 1 $\frac{1}{2}$
5-15 — 2 $\frac{1}{2}$
2-20 — 1-8
2 $\frac{1}{2}$ -10 — 1 $\frac{1}{2}$
4-10 — 2 $\frac{1}{2}$
10-20 — 5-8
3-5 — 1 $\frac{1}{2}$
3-5 — 1-2
2-8 — 1-2 $\frac{1}{2}$
Damen-Tuch-Jaquets
Damen-Cachmir do.
Damen-Kangarn do.
Damen-Talmar
Damen-Fichus
Damen-Dollmans
Damen-Cachm.-Tücher
Damen-Reise-Mäntel
Damen-Keiser-Mäntel
Damen-Kleider
Damen-Unter-Röcke
Kinder-Jaquets
Kinder-Rogen-Mäntel
Kinder-Fichus und Talmas.

1 Parthie echte schwarze Sammete, zu Jaquets $\frac{1}{4}$ breit 2 $\frac{1}{2}$ M.
1 Parthie schwarze Taffete und Ripse 20, 22 $\frac{1}{2}$, 25-35 $\frac{1}{2}$ M.
1 Parthie Zwirn-Handschuhe für Herren und Damen à Paar 20 $\frac{1}{2}$ M.

Sämmtliche Preise verstehen sich nach alter Elle.

Abtheilung für Leinen- u. Baumwoll-Waaren

bietet Schlesiische, Sächsishe, Bielefelder, Herrenhuter etc. Leinwand, Bettzeuge, Varchende, Messels u. f. w. u. f. w. zu den bekannt billigsten Preisen.

5000 Meter hochfeiner engl. franz. und deutscher Buchstins in Resten von

2000 Stück der feinsten Schweizer Seidereien per Meter 25-60 $\frac{1}{2}$ M.
Damen-Schlaböfe, Cattun-Blousen, Leinen, Perkal- und Moiré-Schirzen zu jedem nur annehmbaren Preis.

Einem Posten reinseidene Cravattes in allen Farben, per Stück 45 $\frac{1}{2}$ M.
Einem Posten französische Carton-Kleider in elegantester Ausführung, per Stück 9-12 M.

Norddeutscher Bazar

66. Große Steinstraße 66.

Der Schluss der Kunstausstellung

im hiesigen Stadtgymnasium erfolgt Sonntag den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.

Fische

verkaufe ich von Montag ab auf dem kleinen Wiese am Biber.

Carl Grossmann.

Neue saure Gurken Boltze.

Belma Schweizer, bairische und Limburger Sahnekäse empfiehlt 3 Bde's in. F. Rudloff.
Gleichzeitig empfehle feinsten Prunck- und Estragon-Essig, sowie ff. Cepf. Canel-Reifen etc.

Neue Isländer Heringe und gut gehaltene holl. Wallheringe empfiehlt in Spöden und Einzeln billigst Bde's in. F. Rudloff.

Eine Locomobile v. R. Wolf in Budau, 10 Pferdekraft, mit Stein, Braunkohl u. Torf zu betrieb u. eine Schachtpumpe, 24 M. Aufschubhöhe, 34 Cm. l. Weite, 1 M. Hub, mit Vorlege, beide bloß 2 1/4 Jahre gebraucht u. sehr gut erhalten, weg. Betriebsineinstell. zum ab. od. einzeln billig zu verkauf. Post tägl. 9 u. 10 M. Vorm. u. 7 u. 10 M. Nachm. v. Bahnhaf. Nauendorf am Petersberge h/Halle a/S. nach Wettin.

P. Wellhausen,

Zahndw. v. Wettin a/S.

Braunkohlen

auf meiner Grube b. Zahndw. a. Hettolter 10 $\frac{1}{2}$ Reich bis z. Saale b. Wettin à Hekt. 5 $\frac{1}{2}$ M.
P. Wellhausen.

J. Barck & Co.,

Annonen - Expedition

Bureau: gr. Ulrichsstr. 47 I

und Leipzigerstrasse 105.

Bedienung prompt, reell

und discret.

Meine

Weinhandlung,

Wein- und Frühstückstube

halte hiermit bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Alwin Schober,

Schmeerstrasse 30, parterre.

Kindergarten,

Kindenstraße 16,

beginnt wieder nach den Ferien den 23.

d. Mts. Neue Anmeldungen f. Knaben

und Mädchen von 3-6 Jahren werden

ebenfalls entgegengenommen.

H. König.

Jahn'scher Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr

Zurnübung

im „Paradies“

Dr. Borstend.

P. P. Brief liegt zum Abholen. E.

Kühler Brunnen.

Täglich Abends

Concert und Vorstellung.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittag

Promenaden-Concert.

Von 6 Uhr an **Theater.**

Abends **Ball** im Curiaal,

wozu ergebenst einladet

L. Eberhardt, Bade-Resortantur.

Königl. Schauspiel-Haus

zu Lauchstädt.

Sonntag den 22. Juli 1877.

Pechschulze.

Große Originalposse in 3 Akten und

7 Bildern v. Salinger. Musik v. Lang.

Montag den 23. Juli 1877.

Erziehung macht den Menschen.

Lustspiel in 5 Akten von C. A. Görner.

Trotha

Sonntag den 22. d. Mts., zum

Schweinausfesten ladet ergebenst

ein

G. Koch.

Halle'scher Sängerkreis!

Sonntag den 22. Juli, Mittags 1

Uhr. **Abendgang** nach der Bischofswiese.

NB. Die Mitglieder werden gebeten

ihre Seidel mitzubringen. D. B.

Renklescher Gesangverein.

Sonnabend den 21. Juli Abends

Uebung im neuen Schützenhause.

Mit einer Bekann.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel,